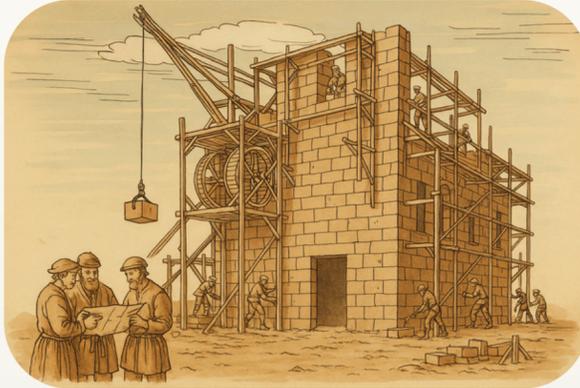


Eine kurze Geschichte der evangelischen Kirche von Poschiavo

Der Bau

Am 1. Mai 1642 begann die evangelische Gemeinde von Poschiavo mit dem Bau ihrer eigenen Kirche. Die Arbeiten dauerten sieben Jahre. Die Reformierten des Dorfes halfen mit, indem sie ihre Arbeitskraft zur Verfügung stellten, Geld und Baumaterialien spendeten. Im Jahr 1720 wurde neben dem Glockenturm der „Soccorso“ gebaut, ein befestigter Getreidespeicher, um Saatgut für Hungersjahre zu lagern und sich bei Bedarf mit „Schioppi“ (Gewehren) gegen Angriffe zu verteidigen. Da er nicht mehr gebraucht wurde, wurde er 1866 abgerissen.

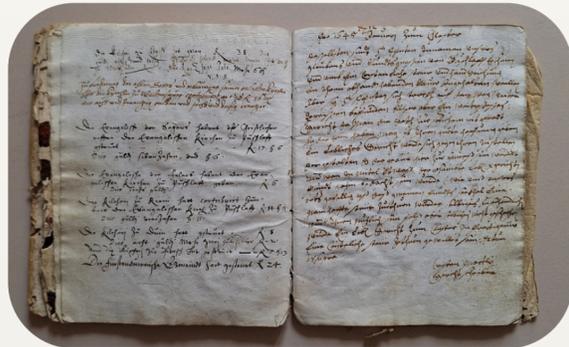


Ein besonderer Name

Ein Dokument aus dem Jahr 1654 erwähnt, dass die Kirche „der Heiligen Dreifaltigkeit geweiht“ war. Im 19. Jahrhundert verbreitete sich der Name „Chiesa di Sant'Ignazio“ (Kirche des Heiligen Ignatius), der sich nicht auf Ignatius von Loyola bezog, sondern vermutlich auf Ignatius von Antiochia, einen christlichen Märtyrer. Wie die Reformierten von Poschiavo hatte auch Ignatius, der im ersten Jahrhundert lebte, Verfolgung und Tod wegen seines Glaubens erfahren. Heute sind beide Namen nicht mehr gebräuchlich und wurden durch die Bezeichnung „Evangelische Kirche“ oder „Reformierte Kirche“ von Poschiavo ersetzt.

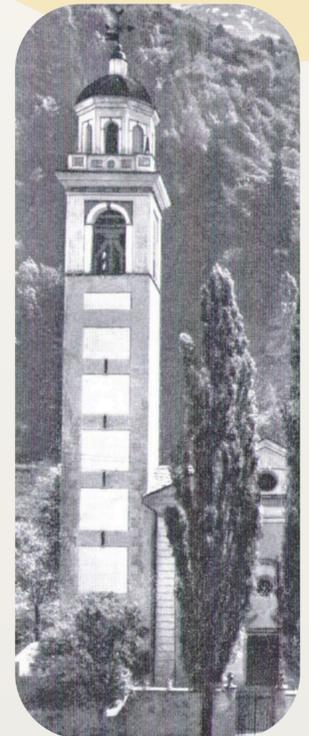
Solidarität und Unterstützung

Die Entschädigung von 1050 Gulden, die die katholische Gemeinde den Reformierten von Poschiavo nach den religiösen Konflikten von 1623 auszahlte, reichte nicht aus, um eine Kirche zu bauen. Deshalb wurden in der ganzen Schweiz Sammlungen organisiert: Im Freistaat der Drei Bünde kamen 900 Gulden zusammen, aus dem Unterengadin kamen Getreidespenden, aus den Schweizer Kantonen weitere 500 Gulden.



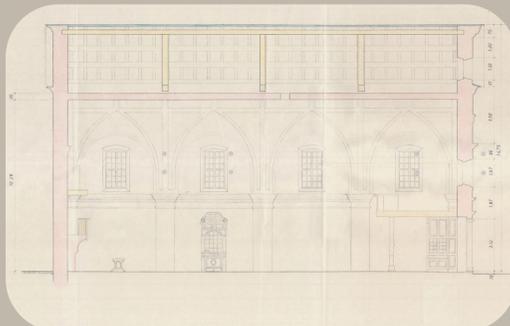
Der Kirchturm und die Glocken

Der Glockenturm, der zwischen 1677 und 1685 unter der Leitung des Baumeisters Pietro Bolla aus Comano gebaut wurde, entstand erst dreissig Jahre nach dem Bau der Kirche. Die Mitglieder der reformierten Gemeinde von Poschiavo halfen beim Bau mit. Die erste grosse Glocke wurde 1689 gegossen, musste aber wegen eines Fehlers neu gegossen werden. Es folgten 1757 die Glocke „Mezzana“ und die „Campanino“, die oben auf dem Glockenturm angebracht wurde.



Architektur und Innenraum

Das Gebäude hat einen rechteckigen Grundriss und grosse Fenster an der Südwand. Die Kanzel, die ursprünglich an der Nordwand stand, wurde 1862 an die Ostwand verlegt. Die Bänke auf der rechten Seite, die den Männern vorbehalten waren, hatten Rückenlehnen, die auf der linken Seite, die den Frauen vorbehalten waren, nicht. 1862 wurde zum ersten Mal eine Orgel eingebaut. Diese Änderungen wurden vorgenommen, nachdem die reformierte Kirche Graubündens beschlossen hatte, die Synode, die jedes Jahr an einem anderen Ort stattfindet, in Poschiavo abzuhalten. Bei der Restaurierung durch Nicolaus Hartmann im Jahr 1911 kamen neue Elemente hinzu: Rosetten, Medaillons, Girlanden aus Gips und Farben. 1978 wurde eine neue Orgel von der Firma Metzler eingebaut.



Restaurierungen

Der italienische Architekt Giovanni Sottovia, der verschiedene Gebäude in Poschiavo, im Engadin und im Bergell entworfen hat, gestaltete 1866 die Fassade und den Glockenturm neu. Der Architekt Nicolaus Hartmann aus St. Moritz fügte 1911 Stuckarbeiten und Innenverzierungen hinzu. Zwischen 1971 und 1974 gaben der Architekt Mario Semadeni aus Poschiavo und der Restaurator Oskar Emmenegger dem Glockenturm sein Aussehen aus dem 18. Jahrhundert zurück und verliehen dem Gebäude das Aussehen, das wir heute kennen.



Giovanni Sottovia



Nicolaus Hartmann



Mario Semadeni



Oskar Emmenegger